

Chronik u. Pokales.

Die längste Nacht.

Der Sommerjohannisabend am 21. Juni entspricht die Winterjohannisnacht am 21. Dezember. Die auf diesen Tag folgende Nacht bezeichnet man als die längste Nacht im Jahre. Winterjohannisnacht... Das strahlende Tagesgestirn ist in das Zeichen des Steinbocks getreten, und der Kalender kündigt uns die Erklärung, daß nun der Winter offiziell seinen Anfang genommen hat. Das „solstitium brumale“, wie es die alten Römer nannten, hat seinen Anfang genommen.

Die Nacht fürchtet den Tag, so fürchtet der alte Virgil, und die längste Nacht fürchtet den kürzesten Tag, meint Dante, den seinen Virgil in das Inferno begleitet hat. Darum lieben auch heute noch die Italiener die längste Nacht im Jahre, eben jene Dezembernacht, in der die Ebnen und Täler der Apenninischen Halbinsel nicht zu Bett gehen, sondern sich die Zeit auf eine und etwas eigenartig anmutende Weise vertreiben. Man sitzt nämlich daheim und gibt sich allerhand Mühe auf, meistens solche mit scherzhaften Anspielungen auf irgend welche persönlichen Verhältnisse. So, noch mehr — man schreibt an seine guten Bekannten Briefe ohne Namensnennung, in denen man, oft sogar in poetischer Form, seinen Mitmenschen allerhand Wahrheiten sagt, manchmal auch ein wenig boshaft. Der Italiener erledigt gern seine private Korrespondenz nützlichweise, wenn alles im Hause schläft. Dann hält er gleichsam Zwiesprache mit seinem geistigen Ich, und dieses gibt ihm so manches ein, was der lichte Tag mit seiner unerbittlichen kritischen Logik als falsch verwerten würde.

Auch die Rumänen, deren Volk der italienischen Rasse verwandt ist, unterhalten sich durch das Ablesen anonymer Zuschriften in der längsten Nacht, und Carmen Sylva, die einstige Königin dieses Landes, hat dieses Motiv in eine ihrer reizvollsten Novellen verflochten. Etwas gefährlicher ist schon das Treiben der flinken, schwingenden Albanier, oder der serbischen Schachzirkeln, die beide in der längsten Nacht des Jahres in ihren Häusern bei Zechen nach der Scheibe schießen, oder ihre blühenden türkischen Dolche nach flüchtig geschliffenen, hölzernen Scheiben werfen. Dabei geht es manchmal recht lebhaft zu, und aus dem scherzhaften Spiele wird blutiger Ernst, indem zwei Parteien einander die später unter Umständen um den Siegespreis mit der Waffe kämpfen. Die einsamen Bergorte halten dann wider vom nächsten Straßen albanischer Wachen, und auf den ausgetretenen Dorfstraßen serbischer Weiler findet man am dämmernden Morgen blutige Sachen, die von nächtlichen Dolchschlägen flüchtig beraubter Schafherden erzählen.

Im fernsten Westen, dort, wo einst die letzten Mohikaner hausten oder in ihren Jagdgründen, von denen uns Gervilliers und Muppius über den Aufenthalt der Sioux und Pawnee so bereit zu erzählen wissen, wurde die längste Nacht im Jahre stets feierlich begangen. Zu dieser hielten die Häuptlinge jener einst so berühmten und heute fast ausgestorbenen Indianerstämme wichtigen Rat, an denen auch der Medizinmann und die Freunde des Stammes, irgendwelche „Waldläufer“ oder „Pfadfinder“, teilzunehmen durften. Man entwarf dabei gleichsam das Programm des nächsten Jahres, indem man Kriegszüge und Ueberfälle besprach, Ehen schloß und zwischen Streitenden Frieden stiftete. Der Indianer wurde in der längsten Nacht gleichsam „Geisterseher“, indem er den „großen Geist“, den Schutzherrn seines Stammes, um seinen Willen in der Stunde der Gefahr anrief und ihm zu Ehren ein mit Blut besprühtes Tomahawk vor seinem Wigwam in den Boden schlug. Hatte sich am nächsten Morgen die Lage des Tomahawks nur um ein Geringes verändert, so war dies ein Zeichen, daß der „große Geist“ den Lebenden erhört hatte und ihm ein Zeichen wieder gab. Von dem Ausfall dieses Zeichens machte dann der Rat der weisen Männer seine weiteren Entschlüsse abhängig.

Etwas Ähnliches tamen heute noch die Ureinwohner Grönlands, die Eskimos, indem sie in der

längsten Nacht stumm und lauslos um das Feuer ihrer Hütten hocken und gleich dem Tropfen kein Wort sprechen. Durch dieses Stundenlang währende, freiwillig auferlegte Stillsitzen beschwören sie gleichsam die bösen Geister hinweg, und glauben dadurch die guten Geister auf die Zeit eines Jahres hinaus an ihre Stütze zu fesseln, um sich deren Günstigkeit zu erhalten.

Die längste Nacht... Ist sie monoton und stumm, so dient sie so manchem „Großstadtbewohner“ oder verwegenen Besucher an der Landstraße dazu, „ein Ding zu drehen“. In ihr acht der Wehrwolf um, bei dessen schauerlichem Geheul die Stumpfsinnigkeit in der Postkutsche hochdenkenden Passanten entsetzt in die Höhe fährt. Ist die Nacht monoton und stumm, so schleicht der Bildehans hinaus ins Revier, um sich einen strengen Postweg zu schaffen. ... Witter wird sie für den sich auf seinem Schmerzenslager windenden Kranken, dem die längste Nacht trotz aller ärztlichen Einwirkungsmittel nicht weichen und weichen will, und der das Gefühl hat, als ob aus ihrem vor ihm nähernden Dunkel heraus das Todes Knöchelchen sich löste, um sein schwach und schwächer werdendes Lebensflämmchen auszubringen. Doch wie alles im menschlichen Leben, so geht auch diese längste Nacht vorüber, und auf sie folgt wieder der Tag, vielleicht ein solcher mit blinkendem Frührot und strahlendem Morgenroth, das gleich einem goldenen Hoffnungsstrahl das alte Wort wahr macht: „Durch Nacht zum Licht“.

Gesinnung der beiden größten Lodger Baumwoll-Manufakturen.

Die Aktiengesellschaft der industriellen Stablissemens von E. Grohmann teilt durch Zirkular mit, daß auf Grund der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft von E. Grohmann und K. Scheibler vom 18. November l. J. ihr Unternehmen an die Aktiengesellschaft der Baumwoll-Manufaktur von Karl Scheibler übergegangen ist, daß gleichzeitig ihre Firma in „Vereinigte Industrielle Stablissemens von K. Scheibler und E. Grohmann Aktiengesellschaft“ umbenannt wurde. Die im November 1919 eingesezte „Gemeinsame Administration der industriellen Stablissemens der Aktiengesellschaften von K. Scheibler und E. Grohmann“ tritt demzufolge außer Wirkung und sämtliche Aktiva und Passiva übergehen auf die neue Firma. Eine gleichlautende Mitteilung erfolgt zirkulär von der Aktiengesellschaft der Baumwoll-Manufaktur von Karl Scheibler, dem sich die Mitteilung der „Vereinigten industriellen Stablissemens von K. Scheibler und E. Grohmann, Aktiengesellschaft“, über die Fusionierung der beiden größten Lodger Baumwoll-Manufakturen anschließt. In die Verwaltung des neuen Unternehmens wurden gewählt die Herren: Heinrich Grohmann — Präses, Karl Wilhelm Scheibler, Dr. Alfred Grohmann, Leon Herbst und Leon Grohmann. Sämtliche Verpflichtungen der Firma werden von zwei Mitgliedern der Verwaltung, die Korrespondenz, Chefs usw. von einem Mitglied unterzeichnet sein. Prokuristen der Firma sind die Herren: Julius Kreyer, Eugeniusz Krasulski und Ludwig Radtke, die Chefs, Indossaments, Quittungen, sowie Abschlüsse über Kauf und Verkauf von Waren oder Materialien gemeinsam in zwei und die Korrespondenz jeder einzeln unterschreiben werden.

Das Kriegswaisenhaus.

Das als ein Erbe aus dem großen Weltkrieg in Lodz überlassen blieb, ist gewissermaßen das Stiefkind unter den philanthropischen Institutionen in unserer Stadt. Stiefkinder mühten aber immer behandelt werden, als die eigenen, weil ihnen doch das Beste und Beste, was der Mensch im Leben haben kann, Vater und Mutter, fehlen, und sie auf Fremde angewiesen sind. Unser Kriegswaisenhaus ist aber nicht so ganz auf Fremde angewiesen, denn in Lodz haben sich so viele gute Fremde und Wohlwollende gefunden, die dem Kriegswaisenhaus nicht fremd gedenken wollen, sondern im Gegenteil, es als ihr eigenes Institut betrachten, dessen Ziele und Bestrebungen ihnen

am Herzen liegen. Dank dieser Rührsorge kann das Kriegswaisenhaus in Lodz, das während des Krieges eine gefestigte Duelle hatte, aus welcher es die Kosten zum Unterhalt bestreiten konnte, auch jetzt nach dem Kriege seine Aufgabe erfüllen, allerdings unter sehr schwierigen Umständen. Die Leiter der „Neuen Lodger Zeitung“ haben es uns ermöglicht, daß wir in der Lage waren, gestern dem Kriegswaisenhaus aus dem bel und einbehaltenen Spenden den namhaften Betrag von 65 715 Mk. abzuliefern und dadurch den Armen und Hilfsbedürftigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Mit herzlichem Dank für die freundlichen Spender quittieren die Schwester des Kriegswaisenhauses über den Empfang des Betrages. Gegenwärtig befinden sich im Kriegswaisenhaus 90 Kinder in Obhut und Verpflegung.

Der Verein deutschsprechender Katholiken hatte auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Waisen und Kinder armer Eltern unter seine Fittiche genommen und für sie eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die am vergangenen Sonntag im Saale des 8. Zuges der Lodger Freiwilligen Feuerwehr an der Sieniewicze-Strasse stattfand. Schon in den ersten Nachmittagsstunden begann sich der Saal mit den Vereinsmitgliedern zu füllen, lange vorher aber hatte schon die Damengruppe des Vereins, die unermüdlich für die Bekleidung der armen Kinder sorgte, einen langen Tisch mit den zu verteilenden Sachen und Süßigkeiten, größtenteils Kleidungsstücke und Schuhwerk, hergerichtet. Einige Christbäume erstrahlten in hellem Lichterglanze und es herrschte die echte Weihnachtsstimmung, ganz besonders unter der bedachten Kinderschar, die fortwährend mit den ausgebreiteten Liebesgaben festsitzte. Diese Kinder wurden auch reichlich von der Damengruppe mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Diese schöne Feier beehrte auch der Lodger Bischof, der Vorlesende des Vereins, Herr Robert Klakar dankte in herzlichsten Worten dem Bischof für sein Erscheinen und richtete zum Schluß seiner Ansprache besondere Dankesworte an das Damenkomitee, das mit so vieler Mühe, Aufopferung und Geldkosten diese Armenbesorgung in die Wege leitete. Während der Besprechung hielten noch der Feiler angepaßte Ansprachen die verdienstvollen Führer der hiesigen deutschsprachigen Katholiken, die Herren Piarer Dr. Komowski und Dr. Schöffler. Die Ausführung zweier Weihnachtsmärchen sowie Weihnachtsgedichte verließen der schönen Feier einen würdigen Abschluß.

Dem Weihnachtsfest in der Aula des Deutschen Gymnasiums zugunsten unermittelter Schüler und Schülerinnen, das am Montagabend stattfand, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Das überaus reichhaltige Programm wurde durch den Knabenchor eingeleitet, der die Lieder „Stille Nacht“ und „Süßer die Glocken nie klingen“ zum Vortrag brachte. Es folgte die Vorführung eines Weihnachtsstückes „Der Weihnachtsstern“ und der sehr hübsche Freilassungsvorstellung der Mädchen. Sodann sang der Chor der Schülerinnen der 1. Klasse das Lied von P. Hoffmann „O Jesus lein zart“. Freilassungen, ausgeführt von der Untertertia, und eine polnische Deklamation bildeten den Abschluß des 1. Teiles.

Der zweite Teil begann mit der Vorführung der Weihnachtsszene „Christnacht bei St. Peter“. Starke Beifall fanden die vom Mädchenchor getragenen Lieder „Sei uns gegrüßt“ und „Ich bin vom Schlaf erwacht“, letzteres mit Orgelbegleitung. Es folgten Kunstfreilassungen der Unterprima und sehr hübsche Turnübungen am Barren. Sodann trat der Gemischte Chor auf: er brachte die schöne „Weihnachtsmottete“ von Parla zum Vortrag und erntete wohlverdienten reichen Applaus. Den Schluß des Programms bildeten fünf von der Unterprima gestellte Pyramiden, die bei der vortheilhaften Kesselvorstellung prächtig wirkten und großen Anklang fanden. Nach Schluß der Vorstellung wurden die zur Schmückung der Aula verwandten Christbäume verlost. Es sei an dieser Stelle nicht vergessen, die Verdienste anzuerkennen, die sich die Herren Kapell-

meister Wajda und Tuziński um die Verhütung des Festes erworben haben. Erwähnt sei noch, daß die Weihnachtsmottete am 1. Feiertag während des 6 Uhr-Nachmittags Gottesdienstes in der Trinitatiskirche wiederholt werden wird. H. M.

Lodger Industrielle beim Ministerpräsidenten. Eine Delegation der Textil-Industrie in Lodz wurde, dem „Kur. Warsz.“ zufolge am vergangenen Montag vom Ministerpräsidenten Poniomski empfangen.

Zur Frage des Schornsteinreinigungs. Am 18. d. M. fand im Magistrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Kzewski eine Beratung in Sachen der Übergabe der bei der Wirtschaftsstelle des Magistrats bestehenden Schornsteinreinigungsabteilung an die Schornsteinfegermeisterinnung statt. Anwesend waren als Vertreter der Wosmowoch die Herren Kozłowski und Jng. Kähler, des Regierungskommissariats Herr Berowski, der Magistrats-Juristenrat Strohmeyer, der Wirtschaftsstelle Kłomowski, der Vertreter der Schornsteinfeger-Innung, sowie Vertreter der Hausbesitzer. Der Präsident Herr Kzewski bemerkte in seiner Ansprache, daß das Dienstverhältnis der Schornsteinfeger-Abteilung zu dem Magistrat aufgelöst wurde und machte folgende Vorschläge: 1) die Verantwortung für die gehörige Schornsteinreinigung übernimmt die Schornsteinfeger-Innung, 2) der Tarif für die Schornsteinreinigung wird vom Magistrat im Einvernehmen mit der Innung und nach Prüfung der tatsächlichen Kosten festgesetzt, 3) die Aufsicht über die Ausführung wird der Magistrat anheben. Die Vertreter der Hausbesitzer vertreten den Standpunkt, daß die Schornsteinreinigung einer freien Vereinbarung zwischen den Hausbesitzern und Schornsteinfegern unterstellt sein müßte. Der Magistrat schlug zum Schluß vor, in anbeacht dessen, daß für die Reinigung der Schornsteine eigentlich die Mieter zahlen, auch ihre Vertreter zur Festlegung des Tarifs heranzuziehen waren.

Zum Bahnbau Lodz-Verzejn-Mogawa. Im Magistrat fand vorgestern eine Beratung in Sachen des Baues der Eisenbahnlinie Lodz-Verzejn-Mogawa statt. Den Vorsitz führte Präsident Kzewski. Anwesend waren die Vertreter der Gemeinden, durch welche das Bahngelände führen wird, die Vertreter der interessierten Kreise, die Stadterordneten Hermann und Pratzler, Vizepräsident Dr. Stupnicki, Kanzleischef Płacz und Ingenieur Verzejn. Der Initiator des Bahnbaues, Ingenieur Jolobski, sprach über die Bemühungen, die das Projekt der Erbauung dieser Linie erfordert. Sodann wurde über das Projekt der Finanzierung dieses Unternehmens beraten. Es wurden vier verschiedene diesbezügliche Projekte eingebracht, über die auf der nächsten Sitzung eingehend beraten werden soll.

Fische für die Feiertage. Die Verwaltung des Polen Kreuzes wendet sich durch unsere Vermittlung an die Hausfrauen mit der Bitte, ihren Bedarf an Fischen im Laden des Verbandes der Fischhändler an der Poludniowastr. 8 zu decken, wo Fische aller Gattungen zu mäßigen Preisen von Mittwoch bis Sonnabend zu haben sind. Der Verband der Fischhändler hat einen bedeutenden Rabatt zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für die kranken Soldaten bestimmt. Personen, die in dem erwähnten Laden Fische kaufen werden, tragen zur Stärkung des Fonds zu erwünschtem Zwecke bei.

Das Banditentum hat wieder stark überhand genommen. Auf den Gassen werden Reisende überfallen, verwundet und beraubt. Nicht aber nur in der Umgebung, sondern mitten in unserem belebten Lodz wurden bekanntlich in den letzten Tagen einige Raubüberfälle verübt, die von der Preisfertigkeit der Banditen sowie der mangelhaften Aufsicht unserer Sicherheitsorgane bedröhtes Zeugnis ablegen. Nach jedem der verübten Verbrechen wird eine energische Untersuchung eingeleitet, aber nur in den seltensten Fällen gelingt es, den Banditen auf die Spur zu kommen. Vorwiegend halten sich die Räuber in den Marktsiedeln auf, wo ihnen gegen gute Belohnung bei Diebstahlsgeheim Unterhändler gewährt wird. Die Kreispolizei zusammen mit der Untersuchungsbehörde hatte vor Sonnabend bis

GALOSCHEN das praktischste Weihnachts-Geschenk

Boksleitner, Boy & Co. S. m. b. H. Petrikauer 149.

Warichauer Eindrücke.

Wir schlendern durch die Straßen. Die reizenden Auslagen, in den mit Tannengrün geschmückten Schaufenstern, kündigen das nahe Weihnachtsfest an. Auf den freien Plätzen im Zentrum der Stadt, lagern zu Hunderten die Christbäume und wir müssen feststellen, daß die deutsche Sitten- und Gebräuche immer mehr und mehr Wurzel im polnischen Volke fassen. So sehen wir z. B. bereits in einigen Warichauer Konditoreien, genau nach deutscher Art, in der Mitte des Saales einen Weihnachtsbaum prangen, dessen strahlender Glanz dem Eintretenden den Weihnachtsgedanken entlockt.

Wir kommen zum Sächsischen Plage. Der Bienenstich der ehemaligen russischen Kathedrale, ist verschwunden. Nur noch einige Ueberreste von Ziegelfestungen zeigen uns die Spur, wo noch vor kurzem das Bollwerk der Russifikation gestanden hat.

In eine wahre Weihnachtsstimmung findet man sich versetzt, wenn man hinter dem sogenannten „Sierakow-Tor“ bei den Markthallen, angelangt ist. Trotz des ungünstigen Wetters, hat sich hier eine große Zahl von Käufern angesammelt und es herrscht ein buntes und lebhaftes Durcheinander, das vom Geschrei der Händler, die ihren „Gold- und Silberbaum“ den Vorübergehenden lärmend anpreisen überhört wird.

Wir haben uns lange genug drängen angesehen und wollen unsere Schritte nach einem anderen Orte — den Kunststätten — lenken.

Der Kunst huldigt man in der Hauptstadt doch etwas mehr, als in unserem lieben Lodz. Die Museentempel sind überfüllt und es ist immer noch mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, ein Theaterbillet zu erwerben. Es gehen hier zur Zeit in den größeren Theatern folgende Stücke in Szene: Im „Großen“ werden abwechselnd die Dornen „Pan Twardowski“ und „Der Barbier von Sevilla“ gespielt. Die Aufführungen leiden aber etwas durch die Abwesenheit des Tenors Dyras, der vor einigen Tagen erkrankte und das Bett hüten muß. Mit einem riesigen Erfolg wird im „Polnischen Theater“ an der Slowacki Straße, früher Dobra, das herrliche Werk des großen Dichters Wypianski „Die Novemberkämpfe“ aufgeführt. Das Stück spielt am 30. November 1830 und behandelt den damaligen polnischen Aufstand als ein Häuflein Akademiker und Bährische das Schloß Belvedere, die Residenz des Großfürsten, stürmen. Zu den Hauptrollen wirken: der auch den Lodgern nicht unbekannte Schauspieler A. Zelwerowicz, der den Großfürsten Konstantin von Rußland verkörpert und die Künstlerin Laura Dumin-Domolska, die die Rolle der Fürstin von Sowitsch inne hat. Im ehemaligen „Nowosi Theater“, wo früher Opern gegeben wurden, und das seit ungefähr einem Monat den Namen „Vogelwachtel-Theater“ führt, wird seit einigen Tagen das imposante Werk des Dichters Wladimir „Dziady“ aufgeführt.

Von den Preisen der Plätze kann sich der Leser ein Bild machen, wenn er erfährt, daß eineloge im „Nowosi“-Theater 12 000 Mark kostet.

Es wird gewisse Kreise interessieren zu erfahren, daß die Schüler von zwanzig Warichauer Mittelschulen, einen kulturell-dramatischen Verband

gegründet haben, der sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Schuljugend billige Theateraufführungen zu veranstalten. Der Verband, der den Namen „Młodzieżowa komisja kulturalno-artystyczna“ führt, hat bereits drei Vorstellungen und zwei Konzerte, die von der gesamten Warichauer Presse sehr wohlwollend aufgenommen wurden, gegeben. Die Initiative zur Gründung dieser Organisation, die wir auch unseren Schülern des deutschen Gymnasiums und des Lehrerseminars zur Nachahmung empfehlen, ging leblich von der Schuljugend aus.

Und was macht die innere Politik, wird wohl mancher fragen? Im Vorberaum des Interesses stand die Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Dombal, der aus Galizien stammt. Abgeordneter Dombal wurde vor kurzem auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vom Sejm den Verhaftungsbescheid ausgestellt. Das sagt aber noch nicht, daß er verhaftet werden darf, denn im Paragraph 2 des Gesetzes vom 8. April 1919 über die Unantastbarkeit der Sejmabgeordneten ist gesagt: „Die Abgeordneten dürfen keinesfalls während der Dauer des gesetzgebenden Sejms, der Freiheit beraubt werden.“ Das Allerhöchste Gericht verurteilt hier jedoch einen anderen Standpunkt und veranlaßt die Verhaftung des Abgeordneten Dombal. Dombal hat nun der Gefängnisbehörde den Hungerstreik angekündigt und seit 10 Tagen nichts zu sich genommen.

Der Sejm hatte verlassene Woche seine großen Tage und den Herren Abgeordneten machte die Dombal recht viel Kopfschmerzen. Die 80 Millionen Abgabe, der auch das gesamte Publikum das lebhafteste Interesse entgegenbrachte, was

die überfüllten Galerien im Sejm bewiesen, wurde von allen Abgeordneten, mit Ausnahme der „Wyzwolenie“ und „Stapinski-Gruppe“ angenommen. Wie es in allen Parlamenten während solcher wichtiger Entscheidung vor kommt, so ist es auch hier nicht ohne Zwischenfälle abgegangen, denn Minister Mysłowski ging in seiner Rede, die er während der Generaldebatte gehalten hat, etwas zu weit. Es kam zu einer stürmischen Szene und der Finanzminister mußte seine Rede abbrechen. Ein Fall, wie er sich im polnischen Parlament das erste Mal ereignet hat. Erst die sachlich gehaltene Rede des Abgeordneten Rataj beruhigte die aufgeregten Gemüter.

Herr Minister Mysłowski, der ohne Zweifel ein energischer Mann ist, sagte bei seinem Antritt: „Um das Finanzwesen in unserem Lande zu verbessern, ist eine eiserne Schraube, eine eiserne Beschränkung notwendig.“ Das erste scheint er nun erreicht zu haben, jetzt kommt das zweite, die eiserne Schraube — die Regelung unserer Wälder — an die Reihe und dann werden wir auf das dritte, den eiserne Beisen, der die untauglichen Elemente aus unseren Regierungsinstitutionen aussetzen wird.

Zum Schluß möchten wir den Eisenbrand, der Eisenbahnwerkstätten auf Praga nicht unerwähnt lassen. Mehrlich, wie bei dem großen Brande, der im Sommer d. J. auf dem Fabrikbahnhof in unserer Stadt stattgefunden hat, so waren auch hier keinerlei Maßregeln getroffen worden, um das Uebel im Keime zu ersticken und Millionenwerte des Staatsvermögens sind im Raub der Flammen geworden.

O. Priete.

Nur während der Feiertage
Hegel Straße 15. Scala-Theater
Telephon 113. Nur während der Feiertage
Hegel Straße 15. „Die Tragödie Rußlands und ihre drei Epochen“
Telephon 113.

Montag eine Maffia in der Gegend von Sieradz veranfaßt, wo in letzter Zeit hintereinander acht Raubüberfälle verübt wurden. Die in jener Gegend unternommenen Streifzüge waren von Erfolg gekrönt, denn es wurde eine wohlorganisierte Räuberbande unschädlich gemacht, welche eine ganze Reihe schwerer Verbrechen verübten. Die Bande bestand aus folgenden Personen: Andrzej Senda, Führer der Bande, aus dem Dorfe Chabrow, Kreis Kalisz, stammend; Pawel Plafes aus Kalisz; Michal Wiernicki aus dem Dorfe Glangzew, Kreis Turek; Antoni Wozniak aus dem Dorfe Raczlow, Kreis Sieradz und Bogdan Gajewski ohne beständigen Aufenthaltsort. Die Verhafteten haben bereits ein offenes Geständnis abgelegt. Außer den genannten Banditen gelang es den Organen der Kriminalpolizei noch zwei Personen festzunehmen, die der Bande Dienste leistete und zwar: Marek Wasilewski, Einwohner des Dorfes Chabrow, Kreis Kalisz, der die geraubten Sachen in Verwahrung nahm und Katarzyna Strzelcowa aus der Gemeinde Wroblew, die den Räubern Spionagedienste leistete. Kaum war diese gefährliche Bande hinter Schloss und Riegel gebracht, da wurden der Lodzer Kriminalpolizei auch schon wieder zwei weitere Raubüberfälle zur Kenntnis gebracht. Die Lodzer Einwohner Bogdan Swierczyński und Wladyslaw Urbania kamen in einem Wagen von Laskyn. Auf der Rzgower Chaussee wurde der Wagen plötzlich von mit Messern bewaffneten Banditen angehalten, die von den Insassen die Herausgabe des Geldes forderten. Die Überfallenen schlugen Alarm und setzten sich zur Wehr. Es entstand ein heftiger Kampf, wobei sowohl Swierczyński wie auch Urbania verwundet wurde. Auf die Hilferufe der Überfallenen kamen Bauern aus den nächst gelegenen Wirtschaften herbeigeeilt und trieben die Räuber in die Flucht, ohne etwas geraubt zu haben. Der zweite Überfall wurde im Dorfe Jagrzynski, Gemeinde Jagzowka auf das Haus des Landwirts Franciszek Gajewski verübt. Drei maskierte und bewaffnete Banditen drangen in die Wohnung ein, terrorisierten die Anwesenden, raubten die gesamte Barschaft von 200.000 Mark. Sodann rafften sie alle wertvolleren Sachen zusammen und wollten damit abziehen. In diesem Augenblick betraten das Haus zwei Nachbarn des Gajewski, die zu Besuch kamen. Die Räuber warfen die Pakete von sich, gaben Schreckschüsse ab und verschwanden. Nach beiden Stellen wurden Agenten der Geheimpolizei entsandt.

2. Banditen vor Gericht. Das Bezirksgericht verhandelte gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten E. Kamiński gegen den 42-jährigen Antoni Kaczmarek, den 42-jährigen Josef Sikorski und dessen 37-jährigen Bruder Antoni, die angeklagt waren zwei Raubüberfälle verübt zu haben, und zwar im Dezember 1918 im Dorfe Andrzejkow auf die Wohnung des Wirtes Johann Nidel, wo die Hausbewohner von den mit Revolvern bewaffneten Räubern terrorisiert, um 10.000 Mark beraubt und in den Keller gesperrt wurden, dessen Tür dann mit Nägeln zugeschlagen wurde. Kaczmarek gestand seine Schuld ein und wurde zu 15 Jahren schweren Kerkers mit Verlust der Rechte verurteilt. Die Brüder Sikorski wurden freigesprochen. Dieselben waren dann noch angeklagt, die Wohnung Frenkels in Grabow überfallen zu haben, wofür Kaczmarek zu 12 und die Brüder Sikorski zu je 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurden.

Verhaftet wurden nachstehende Personen: Mirka Bendowska, die heftigstlich verfolgt wurde; Schaja Silberberg wegen Tierquälerei und Nuchem Epstein wegen Diebstahls.

Diebstähle. Von bisher unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung der Emilie Porche an der Glowna-Straße 27 Kleidungsstücke und Bijouterien im Werte von 800.000 Mk., aus dem Laden der Marie Brulaska an der Przejazd-Straße 1 Manufakturwaren im Werte von 753.000 Mk. und aus der Wohnung des Koch Szwed an der Nowodworska-Straße 49 verschiedene Sachen im Werte von 500.000 Mk. An der Wulczanska-Straße 6 ist einer Diebstahlsbande der Einbruch in die Fabrik von Epschig misglückt.

Gingefandte. Der Gesangsverein „Cantate“ veranstaltet am Nachmittag des zweiten Weihnachtstages im eigenen Lokale eine Weihnachtsfeier mit gegenseitigem Geschenkeaustausch. Die Geschenke (es sollen nützliche Sachen sein) sind am Mittwochabend oder am 2. Feiertag vormittags bis 10 Uhr im Vereinslokal abzugeben.

Vom Verein Lodzer christlicher Akademiker. Am Freitag nachmittag um 3 Uhr werden die Mitglieder zu einer Generalversammlung nach dem Vereinslokal, Kosciuszko-Allee 17, eingeladen. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ist vollständiges Erscheinen erforderlich.

Die Regiekommmission der professionellen Verbände, Dzielnajst. 50, teilt mit, daß in der laufenden Woche sowie in der Woche nach den Feiertagen keine Vorstellungen stattfinden. Der Beginn des nächsten Vorlesezyklus wird besonders bekannt gegeben werden.

Kunstnachrichten.

Konzert — Nebue VII.
Sganacy Neumark — Valerjan Berdjajew — Emil Frey — Alexander Mogilewski — Galina Semlowa — Maximilian Barac.
von L. F.

Der Dirigent ist die verantwortungsvollste Persönlichkeit im Musikleben. (Weingärtner). Ich denke an „Tannhäuser“ und die „bitteren“ gewaltigen Typen aus den Meisterwerken. Hier und dort der schärfste Kampf um die Palme — hier und dort das eifrigste Bestreben, die Schönheit in ihrer klingenden Form, in strahlendem Bilde zu enthüllen. — Der rivalisierende, eigentlich zufällige Wettstreit unserer Kapazitäten bringt auf obige Gedanken. Man konnte Manchen dieser ephemeren, — leider aber auch mit Beckmesser vergleichen. — Ein höchstwertiges Bindeglied zwischen Taktstock und Partitur bildete letzten Sonntag Christianias gegenwärtiger Philharmonie-Direktor Sganacy Neumark. Seine hervorstechendsten Merkmale verblühende Musikkunst, Routine und Dynamik. Diese moderne Silhouette, diese nervigen, sensiblen Bewegungen sind die Emanation seelischen Geschehens. Sein Stab gebietet, seine Zeichen sind flammende Befehle. Alles voll schäumender Jugend, Enthusiasmus und Strahlkraft. Bei aller impulsiven Tendenz zum Effektstücken, Explosiven — bleibt Neumark im Rahmen des durch den Komponisten geschaffenen Bildes. In der „Überkonvention“ in der „Scherzoper“ — „Minstrel-Korall“ — die feinsten Palettenmischung orchestral-dynamischer Effekte. Im Schlußsatz ein fortwährendes Tempo, gleich einem Wirbel tanzender, verzückter Derwische, dem das sichtlich ermüdete Orchester nur schwer folgen konnte.

Sganacy Neumark an unserem Dirigentenpost — diese Erscheinung barg etwas meteorhaftes in sich! —

Valerjan Berdjajew. Der ruhige, gefasste, umsichtige realer. Aber zweifelsohne feinsinnigste, orchestral-kundige an dieser Stelle bereits bewährte Musiker. Seine Glasharfe-Interpretation (die „Vierte“) zeigt das durchsichtige, elastisch anmutende Werk in heller Beleuchtung. Im ersten Satz — deutsch nationale Farbgebung, und das ganze Werk von einer Erfindung und Färbung, die sich über die neuzeitlich-pessimistische Note der Schostakowitsch-Periode erhebt.

Solisten. Während Emil Frey in selbstgefälligen Unruhen und glänzenden Tempeln mit Grieg's hier so verkleidet angelegtes „Klavierkonzert“ zum pianistischen Beleben der Sonntag-Aufführung beitrug (der Orchesterpart erschien unter Neumark in neuartiger Frische) erlebte man Tags darauf am Geiger Alexander Mogilewski einen laugenschallenden Eindruck.

Wir haben's hier mit einer Tonschönheit nur Tonfülle zu tun, die dem wunderbarsten Bel canto gleichkommt. Der Ton — durchaus nicht groß — ist von Weichheit und pastellartiger Farbe. Technik und Vortragsführung von großer Eleganz. Aus obigen Gründen erscheint es begreiflich, daß Alexander Mogilewski die jüdische Sinfonie „Jahreszeiten“ gewählt hatte. Mit Temperament und großer Routine meisterte der Solist, dessen Ton Scharfate miniatur hervorgerufen, die Einzelzüge.

Man ahnte den tiefen Eindruck des kommenden Adagio — nur als Mogilewski in kluger Selbstkenntnis der enthusiastischen Menge Schucherts „Ave Maria“ in klagendem Gebet (auf herrlichster G-Saite, in sichersten Oktaven) vor das Ohr führte — da hatte der fessellose Applaus Klammerschlingen geschlossen.

Ob sich Mogilewski nun als exquisiter Exakter erweist, ob seine Kunst in Beethoven dieselben Höhen erklimmt — die Frage sei hier begreiflicherweise offen gelassen. —

Novitäten. In der „Gesellschaft der Musikfreunde“ hörte man vergangenen Freitag drei hier unbekannte Sonaten von Wolf Ferrazi, Gabriel Pierné und Tancmann. Die Idee der erfreulichen Repertoirevervielfachung ist freudig zu begrüßen. Wolf Ferrazi, der deutsch-italienische Komponist des „Schmiedes der Madonna“ und andere Opern leichterem Stils, zeigt sich in seinem Opus — I von melodischer Erfindung und betriebliebräuhlichem Formenbau. Der zweite getragene Satz ist von ernster Schönheit durchzogen.

Weniger ansprechend war die an den in diesen Tagen verstorbenen Saint-Saëns anklagende, teilweise hypertrophisch-modulatorische Schreibart einer Sonate von Gabriel Pierné.

Das neue Werk unseres einheimischen Komponisten Tancmann, dessen Banalität in seinem Pariser jüdischen Milieu reichliche Nahrung erhält, war ungleich interessanter. Organischer Zusammenhang der Einzelteile ist zwar kaum erkennbar, die herrlich gefärbte „Melodie slave“ und das in wenigen Minuten vorbeihuschende, nachdeutungsreiche, von Dissonanzen reichgepöppelte „Scherzo“ sind zwei verschiedene Welten! —

Die bei uns wohlbekannte jugendliche Geigerin Galina Semlowa und der feinsinnige Pianist Maximilian Barac hatten sich hier noch nicht aufgeführten Werke mit bestem Gelingen angenommen.

Aufführung des Hofoperns „Die Entführung von Weimar“ von Siegmund Wölffling. Es wird eine Stadt von Bedeutung auch für deutsche Dichter. Auf lyrischem und epischem Gebiete haben wir schon eine ganze Reihe von deutschen Dichtern zu verzeichnen, die bisweilen sehr hübsches geleistet haben. Auf dem Gebiete der dramatischen Kunst war es Heinrich Zimmermann, der mit seinem „In einer Frühlingsnacht“ eine Aufführung in Lodz erlebte. Es folgte dann ein Drama deselben Dichters „Der Bund der Reue“. Dann kam Herr Schmidt mit seinem Volksstück „Tren der Heimatskette“. Am Sonntag hatten wir nun wieder eine Aufführung zu verzeichnen. Der Verfasser vertritt sich hinter einem Pseudonym. Das hat er aber gar nicht nötig. Sein „Hofopern“ ist klügellos und elend und wird gewiß den Weg auf größere deutsche Bühnen machen, als wir sie hier in Lodz besitzen. — Der Verfasser hat sich einen dankbaren, aber auch sehr schwierigen Stoff gewählt. Goethe, unser Dichtergott, wird als Mensch geschildert. Dankbar ist dieser Stoff, weil uns die Gestalt Goethes so lieb und wert ist. Ein Stück, in dem wir etwas aus dem Leben unseres Goethe an unseren Augen vorbeiziehen sehen, nimmt uns sofort gefangen. Schwierig ist der Stoff, weil ein Verzeichnen des uns lieben Dichters durch einen zeitgenössischen Dichter, und als ein Verbrechen erscheinen würde. Der Verfasser der „Entführung von Weimar“ ist an der Spitze glatt vorbeigekommen und hat das volle Recht darauf, daß wir sein Werk freudig begrüßen. Das geschah denn auch in Lodz bei der Erstausführung. Der Verfasser, der anwesend war, wurde lebhaft gerufen und ausgezeichnet. Die dramatische Aktion des hiesigen Theatervereins, die das sympathische Stück zur Aufführung brachte, bewies ein fidesches Maß, daß sie über schauspielerisch hochbegabte Mitglieder verfügt. Alle Rollen waren angemessen besetzt und wurden durchschnittlich gut dargestellt. Ganz besonders ragten durch ihr darstellerisches Talent Herr Hesse und Hel Stroh hervor.

Polnisches Theater. Heute, Mittwoch, wird für die Mitglieder der Arbeitervereine und Vertreter der Intelligenz die Komödie „Dzielo salonu“ aufgeführt. Als nächste Premiere gelangt „Salon“ von St. Przybylski zur Aufführung. Der Vorstellung wird der Verfasser beiwohnen.

Aus Warschau. — Verhaftung eines Spione und Kommunisten. Dieser Tage wurde ein gewisser Wolf Lindenfeld (Wladyslaw Linde) verhaftet. Er arbeitete, polnischen Blättern zufolge, während der Revolution in den Jahren 1905—6 in der „Ohrana“, war gleichfalls in der damaligen sozialdemokratischen Partei tätig und leistete auch Spionagedienste zugunsten einer fremden Macht. Außerdem war Lindenfeld als Kommunist tätig. Nach Polen kam er mit einer gewissen Euphorie, die eine Verwandte der in Berlin ermordeten Rosa Luxemburg war.

Feuer. In der gestrigen Nacht brach in der Brauntwein-Niederlage von Lewkowicz und Sichtenbaum am Grzybowsky-Platz infolge Kurzschlusses Feuer aus. Das Feuer wurde um 6 Uhr unterdrückt. Der Schaden ist bedeutend.

Telegramme. Washington, 20. Dezember. (Pat.) Die amerikanischen Sicherheitsbehörden erklären, daß der in Warschau verhaftete Lindenfeld nicht in die Angelegenheit der Explosion in der Morgantank am 16. September 1920 verwickelt ist und nach Europa gesandt wurde, um Nachrichten zu sammeln, die zur Ergreifung des Schuldigen beitragen könnten.

Litauen und Finnland. Kowno, 20. Dezember. (Pat.) Eine Delegation der litauischen Konstituante ist nach Finnland abgereist, um Beziehungen mit den dortigen parlamentarischen Kreisen anzuknüpfen.

Das deutsche Militärbudget. Berlin, 20. Dezember (Pat.) Die militärische Koalitions-Kontroll-Kommission verlangte von der Reichsregierung die Unterbreitung des Militärbudgets für das zukünftige Jahr, welches dem deutschen Parlament vorgelegt werden soll.

In der deutschen auswärtigen Anleihe. Danzig, 20. Dezember. (Pat.) Die „Danz. N.“ melden aus London: In Londoner Kreisen wird behauptet, daß von einer größeren Anleihe für Deutschland keine Rede sein könne, da tatsächlich keine Mittel dafür vorhanden seien, und eine kleine Anleihe zwecklos wäre. Die Londoner Kreise beurteilen die Bemühungen Deutschlands wegen einer Anleihe in Amerika gleichfalls pessimistisch.

Die Separatisten am Rhein. Berlin, 20. Dezember. Aus Köln wird berichtet, daß der bekannte Führer der Separatisten-Gruppe Ezech in seinem Blatt „Die Rheinland-Republik“ die Nachricht veröffentlicht hat, daß das Rheinland sich am Vorabend wichtiger Ereignisse befindet und daß die Bevölkerung demnächst von der Möglichkeit der Verwirklichung der Entschliebung der Separatisten-Kongresse in Kenntnis gesetzt werde. Die erwähnte Entschliebung verlangt die Bildung einer selbstständigen Rheinland-Republik.

Die Rückkehr Krasins nach Moskau. London, 19. Dezember. Der Leiter der halb-schweizerischen Handelsdelegation in London Herr Krasin kehrt nach einer Beratung mit Lloyd George nach Moskau zurück.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 20. Dezember (Pat.) gezahlt.
6%, Anl. d. St. Warschau 1915/16. —
6%, Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100 116,12-50
4%, Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges. 291,50
4%, Anl. der Stadt Warschau 91,25—91
4%, Anl. d. St. Warschau. 1 Mk. 100 —
5%, Anl. d. St. Warschau. 298—294

Bargeld
Verkauf Kauf
Ver.-St.-Dollars 8030 8910
Schecke. Transaktionen:
Belgien. 237.
Berlin. 17,12,50—17
London. 131,00—12800
New-York. 3015.
Paris. 245—243.
Wien. 49,25—48,50

Aktion
Handelsbank in Warschau. 2250
Kreditbank in Warschau. I-III. 2750—2800
Handel u. Industriebank. 8150
Westbank. I-III. 1400
Ver. Bank in Polen. 870
Ges. der Zuckerfabriken. 18000
Holz-Industrie. 1350
Kohle. 18000
Lilpop. 2750
Ostrowiecker Gesellschaft. 4575
Rudski. 1800—1840
Starachowice für 500 Mk. 3780—3800
Zyrardow. 43500
Borkowski. 1125—1150
Jabikowski. 1075—1085
Schiffahrts-Ges. 1275
Polnische Nafta. 1750—1775

Warschau, 20. Dezember. (Pat.) W a r s c h a u
6 5 r e. Roggen 7900, Buchweizen 8200, Mais, trocken 10000. Die Preise gelten für 100 Kg. netto — Verladung.

Deutsche Bühne
Cegielniana 34.
Heute, Mittwoch: keine Vorstellung.
Morgen Donnerstag:
Beginn predile um 8 Uhr abends:
Für Groß und Klein das Weihnachtsstück:
„Der verwunschene Prinz“
von W. B.

Freitag abends 8 Uhr spezielle Vorstellung
für Schüler und Schülerinnen:
„Der verwunschene Prinz“
von W. B.

Sonnabends Spiel frei.
Sonntag, den 1. Weihnachtstfesttag:
„Mein Leopold“
Lustspiel von Arronge.

Montag, den 2. Weihnachtstfesttag.
Die Tante führt das Regiment
Lustspiel in 3 Aufzügen von Fritz Liebmann-Frederich.

Dienstag, den 3. Weihnachtstfesttag:
„Mein Leopold“
Lustspiel von Arronge.

An den Nachmittagen aller 3. Feiertage wird das Weihnachtsmärchen
„Der verwunschene Prinz“
gegeben.

Der Vorverkauf der Billets zu den Weihnachtsvorstellungen hat bereits begonnen.

Teatr Miejski
W Srode, dn. 20 Grudnia r. b.
Dla zrzeczonych robotniczych i inteligencji:
„Dzieje Salonu“

Während der langen Winterabende



dürfen Sie nicht ohne Zeitung sein. Bestellen Sie deshalb unser Blatt ohne Verzug bei der Expedition oder bei dem nächsten Postamt. Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ Petrikauer-Straße Nr. 15.

Dankagung.

Allen, die unserer lieben Mutter

Auguste Hochmuth geh. Bierhold

Das Geleit zur letzten Ruhestätte geben, sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Sadrian für seine lieben Worte und den edlen Kranzpendern.

Die trauernde Familie.



Christbaum schmuck

Wiener Papiertüten
Lederwaren
Manufakturwaren
Gesellschaftsspiele
Banknoten usw.
Photographie- und Postkartenalben, Handbuch- und
Krawattenalben sowie
vieler andere Geschenke.
Bildereindrücke aller Art
Petrikauer Str. 27 **H. T. Kunert** Jawadzka Str. 1

Weihnachts- und Neujahrs- Postkarten

in großer Auswahl em-
pfehlen wir
A. J. Ostrowski,
Piotrkowska Straße 55.
Kalender für 1922 zu be-
sonders billigen Preisen.

Meyers Konversations- Lexikon

und verschiedene deutsche
und russische Wörter so-
wie Notizen für Musiker u.
Musiker sind zu verkaufen
Andrzej 45. Wohn. 19
von 4-8 abends

Najtaniej.

Ubrania, palta, burezki,
spodnie, modna garderoba
męska, damska, dziecienna.
Obuwie, trykoty rekawiczki,
bielizna, kołnierze, krawa-
ty. Kupony towarów we-
lnianych i bawełnianych na
prezenta gwiazdkowe.
Kto chce cośkolwiek kupi-
ć prosimy sprawdzić, na-
sze ceny są najniższe w
Chrześcijańskim Jarmarku
Piotrkowskie 44. Uwaga:
I piętro, obstalunki pra-
cownia krawiecka własna.

Foki- Mäntel

sowie verschiedene Pelz-
waren um 50% billiger
Ziegelstr. 56, 1. Stock, Fr.

Kaufe Möbel,

Leppiche, Nähmaschinen
Pelze Garderoben, Büch-
schen und Hausgeräte
A. Weimann, Dziel
nadr. Nr. 19, im Laden

Zu verkaufen

1 Kinderbett mit Drahtma-
traz, 1 Klavier mit Klavi-
er, 1 Weinglas, 1 Kanne mit
Schüssel, 1 Kinderstuhl, 1 Stuhl-
bank, 1 Wappenstein,
alles gebrauchte. Andrzej 11,
W. 9, von 11-4. 3879

Eine Centrifuge

mit Sandantrieb und eini-
ge Nippelröhre für
Färberei zu kaufen ge-
sucht. Off. unter „B. Z.“
an die Exp. ds. Bl. erb.

1 Mangel und Müllendresse

Zu kaufen gesucht
für eine Appretur. Gef.
Angebote sub. „B. Z.“ an
d. Exp. ds. Blattes.

Fräulein oder Frau

zur Abnahme der Garne
aus der Spinnerei sowie
zur Führung der Kontroll-
bücher (polnisch) kann sich
melden: Karl Wipke & Co.
Jachodniak 59.

Eine wenig gebrauchte moderne Speisezimmer- Einrichtung

in heller Ecke zu ver-
kaufen. Anstufung in der
Eckkategorie. Andrzej 9/11

Dr. med. Weinberg

neu. Arzt in Dąbów (Schweiz)
u. Nowy (Italien)
Innere spez. Herz- u. Lun-
genkrankh. v. 2-3 u. 6-8
Ceglina 47.

Zahnarzt S. Sokalski

Gdańska (Długa) 31.
Empfangt v. 9-1 vormitt.
und von 3-7 nachm.

Oberfeldscher Steinberg,

Petrikauerstr. 17.

Die Weinhandlung von E. Szykier

Nowomiejska-Str. 13,

empfehlen erschiedene

Weine Liköre Schnäpse

Alle Weine, Ungarweine, Tokajer Maslacz speziell für Kranke und Leidende.

Weihnachtsgeschenke!

Wir empfehlen in großer Auswahl Parfüms,
Kosmetik, sowie Toiletteseife hiesiger und
ausländischer Firmen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Warschauer Akt.-Ges. für Apothekermwaren,
früher vereinigte Apotheke

Ludwig Spiess & Sohn in Lodz,

Petrikauer-Strasse Nr. 107.

Dr. med.
Wl. Polakowski
Frauenarzt, Geburts-
helfer u. u. a. g.
k. k. t. und empfangt
schwachen 4. 6. Al. Kos-
cinzki 18.

Frau Dr. Keres Berszani
Frauen- und venerische
Krankheiten bei Frauen.
Petrikauerstr. 121.
Sprechstunden von 1/2 bis 1
und 4 u. Sonntags von 9-12

Essen Sie

nicht

irre machen, die
„Neue Lodz. Zei-
tung“ bleibt doch
das beste Ver-
tragsorgan.

Schmiedel & Rosner, Lodz

Petrikauerstr. 160, Filiale 160.

Sonntag, den 18. Dezember u. 1-6 Uhr geöffnet.

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Damen-Mäntel neue Stoffe	17.500	15.500
Damen-Kleider in großer Auswahl	6.500	5.500
Damen-Blusen aus Manell	1.750	1.450
Damen-Röcke aus Gilet	2.500	
Kinder große weisse Winter	7.500	6.000
	5.750	4.500

Seldene Kleider in weiß u. farbig neue Stoffe	22.000	19.500
Elegante Kleider aus Tuch, Gar- bardin, Samt	15.000	13.000

Mädchen Kleider	3.500	2.500
Mäntel	7.500	

Zu halben Preisen!

Beste
in Flanell, Etamin, Batiste,
Cheviots, Anzugstoffe, für
Geschenke geeignet.

„ELIBOR“

Handels-Industrielle Akt.-Ges.

L. J. Borkowski

Abteilung in Lodz, Kilinskiestr. 60
bringt den geschätzten Abneh-
mern zur Kenntnis, dass sie den
Verkauf von Brennstoffen
der Ges. m. b. H.

Polski Węgiel

Kilinskiogossrasse 60. Tel. 173
übertragen hat.

Polski Węgiel

Ges. m. b. H.

empfehlen

oberschlesische Steinkohle

und zwar

Brenn- u. Fabrikkohle, Briquets

und Koks

in beliebigen Mengen vom Lager

Kilinskiogossrasse Nr. 60,

Tel. 173.

Vollständiger Ausverkauf!!

Infolge Liquidierung des Schuhgeschäftes

J. Gottlieb,

Lodz, Petrikauer Strasse 43

Gelegenheits-Ausverkauf

Zu niedrigsten Preisen!

Verlag von Alexis Dremowa und Alexander Miller.

Rotations-Schnellpresse „Neue Lodz. Zeitung“

Verantwortlicher Redakteur A. Dremowa

SKŁAD CYGAR

I Wyrobów Tytoniowych

Łódź,
Sienkiewicza 48
(róg Nawrot)

Ceny zniżone!

STEFANA LEWANDOWSKIEGO
Na Gwiazdkę
POLSKA:
kurkowa i doskonała ty-
toniowa rosyjska i krajowa
CYGARA
AMERYKAŃSKIE, NIE-
CHIE I WYKONANE
FABRYKA H. DZIEM-
PRUSZKI
oraz wszelkie towary
wchodzące w zakres han-
dy tytoniowego.

Kirchengesang-Verein „Cantate“
veranstaltet am 2. Weihnachtsfesttag, d.
26. Dezember um 4 Uhr nachmittags im
Vereinslokale Kilinskiogossrasse Nr. 139.
eine große

Weihnachts-Feier

mit gegenseitiger Beförderung und reichhaltigem
Programm, wo u. alle Mitarbeiter sowie Freunde
und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.
Die Verwaltung.
NB. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein

Oefen

Sparöfen für Heizung

aller Art Räume,

in verschiedenen Größen,

mit starker Schamotte Ausmauerung

billig

KARL MOGK

Lodz, Nawrot 4.

Wirtschaft

bei Jagiwniki (15 Morzen) ist zu verpachten.
Näheres in der Exp. der Neuen Lodz. Zeitung.

Paffende Weihnachtsgeschenke

Gelegentlich ist 1 moderne silberne Damentasche
sowie eine elegante goldene Armbanduhr
preiswert zu verkaufen. Zu befragen in der
Exp. der „B. Z.“

„Czystość“

Piotrkowska Nr. 44.
übernimmt allerhand Reinigungsarbeiten von
Fenstern, Fußböden, Anstrichen von Wänden
und Wohnungen, Vertupfen der Fenster mit Watte für
die Winterzeit etc.

KOKS

Kohle, Oberschlesische Briquets

in Wagonen-Lieferung

schnellstens und billig

Industrie- und Handelshaus

L. Frankowski & M. Lisowski,

Warschau, Hoża-Str. 27, Telefon 21-30

Telegramm-Adresse „Frankis“

Frankus Alfred,

stud. politechniki warszawskiej, **zagubił portfel**

wraz z następującymi legitymacjami: Dowód osobis-
ty Odroczenie stawiennotwa (do 25/1 1922) Legity-
macja akademicka (Nr. 5241) Legitymacja Urzę-
dowej Pomocy. S. P. W. Legit. Kola Mechaników S. P.
W. Legit. Kola Elektryków S. P. W. Kwit. zapła-
cenia ośrodkowego, 2 zaświadczenia z odrobionych ewi-
dencji i inne dokumenta oraz około 2000 Mk.

Uczelwy znalazca zachowuje pieniądze zatrzymać

a dokumenta zwrócić do euklarni przy ul. Andrzej 34.

NAGRODĘ marek 20000

otrzyma ten, kto wskaze lub przyczyni się do odna-
alezienia skradzionej w sobotę 17 b. m. maszyny do pi-
sania marki „Mercedes“ bez przykryw. Ostrzeżenie
przed kupnem takowej. Biuro „Technika“ Dzielna 38.

Nicht Front nur 2. Hof

Nafita pro 66	Benzin 1. Primus pro 95 Mk.
Motor-Oel pro 130 Mk.	Nähmaschinen-Oel pro 130 Mk.
von 20 1/2 an freie Zustellung ins Haus bel Zahlung von 5 Mk. pro 1/2.	

Ch. L. Berger

Pomorska (Srednia) No. 25.

Nicht Front nur 2. Hof

Paffendes Weihnachtsgeheim!!

Ein Pathephon

mit Sichenbrand und ausgewählten Platten, preis-
wert zu verkaufen. Sztolna 3, W. 4, v. 12-4 Uhr nachm.

Ein Webmeister

für die Baumwoll-Branche, der selbständig arbeiten
kann, wird gesucht.
Dortfeldt wird auch eine Schermaschine zu
kaufen gesucht. Off. nnt. „B. Z.“ an die Exp. ds. Bl.

Für das Garnlager einer größeren Fabrik wird ein

Magaziner

per 1. Januar gesucht. — Schriftliche Offerten mit
Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition
ds. Blattes unter „Magaziner“ erbeten. 12726

Ein Weberei-Zachmann

mit 1-2 Millionen Mark Kapital wird für eine in
Gründung befindliche Baumwoll-Weberei gesucht.
Offerten unter „Zachmann“ an die Exp. ds. Bl.

Reparaturannahme sämtlicher Pelzsachen

gegen pünktliche Ausführung nur Petrikauer
Strasse 38, Front, 1. Etage.